



**Ambulante Psychiatrische Pflege
ein Angebot Ihrer
gesetzlichen Krankenkasse
für Hilfe in schwierige Zeiten
erbracht**

durch den PTV Sachsen e.V.

Wer ist der PTV Sachsen?



Wir sind ein eingetragener und als gemeinnützig sowie mildtätig anerkannter Verein mit Sitz in Dresden und engagieren uns seit 1990 vorwiegend in dem Bereich der Gemeindepsychiatrie.

Unsere Arbeit erfolgt überregional mit Schwerpunkten in Dresden, Zittau, Bautzen, Meißen, Riesa. In unseren Wirkungsregionen sind wir Teil der jeweiligen gemeindepsychiatrischen Netzwerke.

Der PTV bietet Leistungen aus den SGB II, V, VIII, XI, XII an

Momentan sind knapp 200 Mitarbeiter angestellt.

Die Geschäftsstelle befindet sich auf der Fetscherstraße 32/34 in Dresden.

Ab Oktober 2019 erhält der PTV ein neues Outfit

Was ist Ambulante Psychiatrische Pflege (APP/psychHKP)?



- ein intensives Unterstützungsangebot der Krankenkassen (SGB V- HKP RiLi) bei seelischen Erkrankungen
- Klinik ist keine Vorbedingung
- wird durch Fachpflegekräfte erbracht
- fast immer in der Häuslichkeit durchgeführt
- individuelle Situationseinschätzung und Pflegeplanung (was wollen sie wie verändern und woran erkennen wir, dass das Ziel erreicht ist?)
- bei PTV 24 h Hotline

Was ist APP?



- Regelversorgung ab 18 Jahre in Dresden und Umland
- APP ist idR fachärztlich (auch Klinik und PIA) verordnet
- bei allen seelischen Erkrankungen möglich
- auf zunächst vier Monate befristet
- kann mit fachärztlicher Begründung verlängert werden
- kann hochfrequent beginnen bis fünf Besuch pro Woche
– Regel anfangs 2-3 Besuche pro Woche
- die Frequenz sinkt in der Folge meist auf 1 bis 2 Besuche
- vom Wesen her Soziale Arbeit
- ggf. zuzahlungspflichtig

Verordnungsmuster



Krankenkasse bzw. Kostenträger

Name, Vorname des Versicherten geb. am

Kostenübergang, Versicherten-Nr., Status

Betriebsstätten-Nr., Arzt-Nr., Datum

Erstverordnung Folgeverordnung Unfall vom bis

Verordnung häuslicher Krankenpflege 12

Verordnungsrelevante Diagnose(n) (ICD-10-Code)

Einschränkungen, die häusliche Krankenpflege erforderlich machen (vgl. auch Leistungsverzeichnis HKP-Richtlinie)

Behandlungspflege

Medikamentengabe, Präparate

Herrichten der Medikamentenbox

Medikamentengabe

Injektionen herrichten intramuskulär subkutan

Blutzuckermessung

Erst- oder Neueinstellung (max. 4 Wochen und max. 3x täglich)

bei intensivierter Insulintherapie

Kompressionsbehandlung

Kompressionsstrümpfe anziehen

Kompressionsverbände anlegen

rechts links beidseits

Kompressionsstrümpfe ausziehen

Kompressionsverbände abnehmen

Stützende und stabilisierende Verbände, Art

Wundversorgung, Präparate

Lokalisation, aktuelle Größe, aktueller Grad

Dekubitusbehandlung

andere Wundverbände

Sonstige Maßnahmen der Behandlungspflege

Anleitung zur Behandlungspflege für Patient/Angehörige (z.B. Injektionen, Wundbehandlung)

Anzahl

Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung

Unterstützungspflege nach § 37 (1a) SGB V

Krankenhausvermeidungspflege nach § 37 (1) SGB V

Grundpflege

hauswirtschaftliche Versorgung

Häufigkeit, Dauer

tgl. wtl. mtl. vom bis

Weitere Hinweise

Ausfertigung für die Krankenkasse

Vertragsarztstempel / Unterschrift des Arztes

Muster 15a (10.2017)

Anlage 6 alle außer AOK



Anlage 6 zum Vertrag nach §132 a SGB V für die psychiatrische häusliche Fachkrankenpflege

Stempel Absender _____ Datum _____

Zuständige Krankenkasse: _____

Ergänzende Angaben des verordnenden Arztes zur häuslichen Krankenpflege für psychisch Kranke (Behandlungsplan des Arztes)

für: _____

Versicherungsnummer: _____

1. Bitte geben Sie die **verordnungsbegründende Diagnose** im ICD-10-Schlüssel an:

2. Fähigkeitsstörungen:

- Antrieb
- Ausdauer und Belastbarkeit
- Erkennen und Überwinden von Konfliktsituationen und Krisen
- formaler denkablauf
- inhaltlicher denkablauf
- Kontaktfähigkeit
- Konzentration/ Merkfähigkeit
- Lernleistung (zeitlich, örtlich, situativ, zur Person)
- Orientierung
- problemloses Denken
- Realitätsbezug
- Tagesstrukturierung
- Zugang zur eigenen Krankheitssymptomatik
- _____

3. Behandlungsziele:

- Erreichen einer Pflegeakzeptanz unter anderen durch anamnestiche Arbeit mit dem Patienten und dessen Umfeld sowie Identifikation beziehungsweise Aufdecken von Konfliktthemen und -feldern
- Zeitnahe Bewältigung von Krisensituationen durch begleitende Hilfe bei den Aktivitäten des täglichen Lebens unter Berücksichtigung der Ressourcen des Patienten, mit nach Möglichkeit abnehmender Frequenz
- Entwicklung kompensatorischer Hilfen durch Vermittlung von adäquaten Copingstrategien; Alltagskompetenztraining, Psychoedukation, beziehungsarbeit und Vermittlung sozialer Kompetenzen
- Erreichen einer höchst möglich en Selbstständigkeit/ Verbleib in häuslicher Umgebung
- Erreichen einer zeitlichen, örtlichen, situativen und persönlichen Orientierung
- Erreichen von Autonomie und eigenverantwortlichen Lebensführung
- _____

Anlage 6 zum Vertrag nach §132 a SGB V für die psychiatrische häusliche Fachkrankenpflege

Einzelne Behandlungsschritte:

Bemerkungen:

4. Welche **Maßnahmen** sollen beim Patienten durchgeführt werden?

- Erarbeiten der Pflegeakzeptanz

- Durchführen von Maßnahmen zur Bewältigung von Krisensituationen

- Entwickeln kompensatorischer Hilfen

- _____

5. Ist eine **ausreichende Behandlungsfähigkeit** zur Erreichung des Therapieziels gegeben?

- ja
- noch unklar
- nein

6. Für welchen **Gesamtzeitraum** ist die ambulante psychiatrische Pflege erforderlich?

Gesamtzeitraum: _____ Wochen

Anzahl der Einheiten: täglich mal wöchentlich an Tagen

7. **Diagnosesicherung** bei Verordnung durch Hausarzt

- siehe Anlage
- Bestätigung des Facharztes

Datum: _____ Unterschrift Facharzt: _____

Datum: _____ Unterschrift verordnender Arzt: _____



Stempel Abender

Datum

Zuständige Krankenkasse

AOK PLUS – Die Gesundheitskasse
 KC Pflege/HKP Region 2
 Team HKP Zschopau
 Beethovenstraße 11
 09405 Zschopau

Ergänzende Angaben des verordnenden Arztes zur häuslichen Krankenpflege für psychisch Kranke
für
Versichertennummer:

1. Bitte geben Sie die verordnungsbegründende Diagnose, sofern nicht bereits geschehen, im ICD-10 Schlüssel an.

. . .

2. Welche Fähigkeitsstörungen liegen beim Patienten vor?

- Antrieb
- Ausdauer und Belastbarkeit
- Erkennen und Überwinden von Konfliktsituationen und Krisen
- formaler Denkablauf
- Inhaltlicher Denkablauf
- Kontaktfähigkeit
- Konzentration / Merkfähigkeit
- Lernleistung (zeitlich, örtlich, situativ, zur Person)
- Orientierung
- problemlösendes Denken
- Realitätsbezug
- Tagesstrukturierung
- Zugang zur eigenen Krankheitssymptomatik
- _____

3. Welche Behandlungsziele einschließlich Behandlungsschritte werden angestrebt?

- Erreichen einer **Pflegeakzeptanz** unter anderem durch anamnestiche Arbeit mit dem Patienten und dessen Umfeld, sowie Identifizieren beziehungsweise Aufdecken von Konflikthemen und - Feldern
- Stabilisieren der erreichten Pflegeakzeptanz** unter anderem durch anamnestiche Arbeit mit dem Patienten und dessen Umfeld, sowie Identifizieren beziehungsweise Aufdecken von Konflikthemen und - Feldern

- Zeitnahe Bewältigung von Krisensituationen** durch begleitende Hilfe bei den Aktivitäten des täglichen Lebens unter Berücksichtigung der Ressourcen des Patienten, mit nach Möglichkeit abnehmender Frequenz
- Entwicklung kompensatorischer Hilfen** durch Vermittlung von adäquaten Copingstrategien; Alltagskompetenztraining, Psychoedukation, Beziehungsarbeit und Vermittlung sozialer Kompetenzen
- Erreichen einer höchst möglichen Selbstständigkeit / Verbleib in häuslicher Umgebung**
- Erreichen einer zeitlichen, örtlichen, situativen und persönlichen Orientierung
- Erreichen von Autonomie und eigenverantwortlicher Lebensführung
- _____

Einzelne Behandlungsschritte:

Bemerkungen:

4. Welche Maßnahmen sollen beim Patienten durchgeführt werden?

- Erarbeiten der **Pflegeakzeptanz**

- Durchführen von **Maßnahmen zur Bewältigung von Krisensituationen**

- Entwickeln **kompensatorischer Hilfen**

- _____

5. Ist eine ausreichende Behandlungsfähigkeit zur Erreichung des Therapieziels gegeben?

ja noch unklar nein

6. Zeitgleich somatische häusliche Krankenpflege?

ja nein



7. Zeitgleich Soziotherapie oder Leistungen der psychiatrischen Institutsambulanz

nein ja, welcher Umfang

8. Für welchen Gesamtzeitraum ist psychiatrische häusliche Krankenpflege erforderlich?
Bitte Dauer und Häufigkeit der Maßnahme ankreuzen bzw. angeben, ggf. auch abnehmende Frequenzen.

Häufigkeit: tgl. wtl. Dauer: von _____ bis _____

tgl. wtl. Dauer: von _____ bis _____

tgl. wtl. Dauer: von _____ bis _____

9. Diagnosesicherung, bei Verordnung durch den Hausarzt

_____ Datum _____ Unterschrift des Facharztes

_____ Datum _____ Unterschrift des verordnenden Arztes



5 wesentliche Arbeitsfelder

- 1. Wie kann ich mich selbst versorgen ?**
begleitende Unterstützung, keine Übernahme
- 2. Wie lebe ich mit meiner Erkrankung?**
Begleitung zu Arztterminen, Motivation zur regelmäßigen Medikamenteneinnahme (keine tägliche Verabreichung)
Krisenplanung, Psychoedukation aber auch entlastende Gespräche
- 3. Wie verbringe ich den Tag?**
Strukturen wieder aufnehmen, Perspektiven entwickeln
- 4. Mit welchen Menschen bin ich wie in Kontakt ?**
soweit möglich auch Einbeziehung des persönlichen Umfeldes
- 5. Wie geht es weiter nach APP?**
erfreulich oft ohne weitere Hilfen

Herausforderungen bei APP Verordnungen



- es ist kein ambulanter Facharzt vorhanden – APP ist bei Einzelfallverordnung nur noch für max. 6 Wochen möglich
- Weitere Einschränkungen / Einzelfallentscheidungen:
- APP geht nicht, wenn ein Klient arbeitet oder eine RPK macht - auch WFBM Angestellte betroffen
- Gleichzeitigkeit von Psychotherapie und APP
- Klient erhält in PIA mehr als ärztliche Leistungen
- Pflegegrad ab 3 entscheiden Kassen individuell

Weitere Unterstützungsmöglichkeiten



- **Soziotherapie** ist ein kontinuierliches Begleitungsangebot über max. 120 Stunden in drei Jahren (in Blöcken zu 30 Stunden zu verordnen)
- fachärztlich verordnet, bei allen psychischen Erkrankungen für über 18jährige Menschen unter bestimmten Bedingungen möglich
- Inhalte ähnlich der APP
- Wird durch Sozialpädagogen oder Fachpflegekräfte nach Zulassung durch Kasse erbracht
- ggf. zuzahlungspflichtig

Arbeitsinhalte Soziotherapie



- Koordination von Behandlungsmaßnahmen
- Arbeit im sozialen Umfeld
- Motivationsrelevantes Training (praktische Übungen zur Verbesserung von Motivation, Belastbarkeit und Ausdauer)
- Training zur handlungsrelevanten Willensbildung Übungen zur Verhaltensänderung, zur Tagesstrukturierung und zum planerischen Denken, Hilfestellung zur Bewältigung von Konflikten
- Hilfen zur Verbesserung der Krankheitswahrnehmung (Psychoedukation) und in Krisen, sowie zur Krisenprophylaxe

Wodurch unterscheiden sich Soziotherapie und APP?



- im Wesentlichen durch Zugang, Dauer, Frequenz und Ort der Leistung
- Soziotherapie ist auch bei Arbeitsfähigkeit des Klienten mgl. (GAF?)
- Soziotherapie kann auch Gruppenangebote machen
- Soziotherapie auch in den Räumen des Fachdienstes
- bei Soziotherapie eher Begleitung zu Ämtern und anderen Leistungsorten möglich
- APP zunächst näher an den Basics (unmittelbare Versorgung), Soziotherapie von Anfang an eher koordinierend, vermittelnd, für Soziotherapie keine 24h Hotline

Weitere Unterstützungsmöglichkeiten ZBL



- Leistung nach § 45a SGB XI
- erhält jeder Pflegebedürftige ab PG 1
- 125€ pro Monat als Sachleistung
- ansparbar, übertragbar bis 30.6. des Folgejahres
- mit anderen Leistungen (APP/Sozio/ABW...) und Verhinderungspflege kombinierbar

Leistungsinhalte Verhinderungspflege / ZBL



- In der Regel eins zu eins Kontakte - sehr freie Gestaltung entsprechend der Klientenwünsche möglich

Beispiele:

- Unterstützung in der Hauswirtschaft, Gespräche, Begleitung zu Terminen, spazieren gehen, Arztbesuche absichern, spielen, vorlesen, Freizeit aller Art
- PTV bietet auch mehrmals im Jahr Gruppen an
- backen, Ausflüge, basteln, singen, „Diavortrag“, Adventnachmittag

Leistungserbringer für „ZBL“ im PTV



- Dreistufiges Angebot zu verschiedenen Leistungspreisen:
- Mitarbeiter*innen im Zuverdienst
sehr überwiegend Sozialpädagogikstudenten mit fortgeschrittenem Studium (teils bereits Masterstudiengänge)
- sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Abschlüssen im sozialen Bereich
Ergotherapeutin, Sozialwissenschaftlerin etc.
- sozialpsychiatrische Fachkräfte
Fachpflegekräfte, Sozialpädagogen mit langjähriger Berufserfahrung, Kommunikationspsychologin

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Weitere Informationen finden Sie auf:

www.ptv-sachsen.de

Steffen Dolinski

Telefon: 0151/40 21 49 02

E-mail: Dolinski@ptv-dresden.de